



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.  
Regionalgeschäftsstelle Neckar-Alb  
Katharinenstraße 8  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071 943 885  
Telefax: 032 22 1479 707  
E-Mail: [bund.neckar-alb@bund.net](mailto:bund.neckar-alb@bund.net)

BUND RV Neckar-Alb, Katharinenstr. 8, 72072 Tübingen

An die Fraktionen  
des Tübinger Gemeinderates

Tübingen, 13.01.2016

### **Fortführung und Weiterentwicklung des Programms der Stadt Tübingen zur Förderung der Biodiversität/ Änderungsanträge der Fraktionen**

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,

mit Bedauern mussten wir feststellen, dass mehrere Gemeinderatsfraktionen beantragen, das oben genannte Förderprogramm zu streichen, ohne, soweit wir wissen, wirksame Alternativvorschläge zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet zu machen.

Der BUND RV Neckar-Alb, der Landesnaturschutzverband/ AK Tübingen und das Umweltzentrum Tübingen befürworten dagegen die Weiterführung und den Ausbau des Förderprogramms. Nach den uns vorliegenden Informationen wird es nach anfänglichen Schwierigkeiten immer besser nachgefragt. Der Bekanntheitsgrad, die Attraktivität und damit die Nachfrage nach dieser Fördermöglichkeit von Naturschutzmaßnahmen im Garten oder am Gebäude würde steigen, wenn das Programm zuverlässig über mehrere Jahre (gerade bei größeren „Grünprojekten“ auf dem eigenen Grundstück) aufgelegt würde und somit eine Förderzusage problemlos vor Beginn der Vegetationsperiode/ Brutsaison erfolgen kann. Voraussetzung dafür ist eine ausreichende, kontinuierliche Ausstattung des Fördertopfes, wie dies bei anderen erfolgreichen Förderprogrammen auf kommunaler bzw. Landkreisebene bereits der Fall ist. Auch wenn sich ein gewisser Mitnahmeeffekt bei einigen Anträgen nicht ausschließen lässt (vielleicht war beispielsweise sowieso geplant einen Nistkasten aufzuhängen, dank Förderung sind es jetzt zwei, es war sowieso geplant, eine Gartenecke naturnäher zu gestalten, dank Förderung werden nun heimische Wildbienenfutterpflanzen gekauft), sind positive Auswirkungen auf die lokale Arten- und Strukturvielfalt aber auch auf die Umweltbildung zu erwarten. Denn nicht nur der Antragssteller setzt sich mit den Ansprüchen von Tieren und Pflanzen der „StadtNatur“ auseinander und hat bei erfolgreicher Umsetzung die Möglichkeit, diese im Jahresverlauf zu beobachten, sondern auch die Nachbarn, Bekannten, Passanten....und Kinder (Aktionstipp: [www.naturtagebuch.de/bwb/home.php](http://www.naturtagebuch.de/bwb/home.php)).

Ergänzend merken wir an, dass dieses vergleichsweise kleine Förderprogramm natürlich nicht ausreicht den Biodiversitätsverlust auf städtischem Gebiet auszugleichen. Wichtige Maßnahmen wären unter anderem


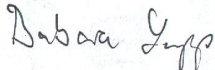
- Erhebung bzw. Aktualisierung der Daten von vorhandenen Arten und Lebensräumen - zum Beispiel mit dem Instrument des sogenannten Biodiversitäts-Checks, den bereits zahlreichen Kommunen in Baden-Württemberg durchgeführt haben und der nicht zuletzt auch der Planungssicherheit dient: [www.naturschutz.landbw.de/servlet/is/67650/Biodiv-Check\\_Broschuere.pdf?command=downloadContent&filename=Biodiv-Check\\_Broschuere.pdf](http://www.naturschutz.landbw.de/servlet/is/67650/Biodiv-Check_Broschuere.pdf?command=downloadContent&filename=Biodiv-Check_Broschuere.pdf)
- darauf aufbauend systematische Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, die übrigens dem städtischen „Ökokonto“ als Kompensation für spätere Eingriffe gutgeschrieben werden könnten. Sinnvoll wäre es, nicht nur städtische Flächen sondern auch größere Grünflächen von Universität, Kliniken, Wohnungsbaugenossenschaften, Firmen sowie Offenland z. B. des Bundesforstes einzubeziehen. Unsere tierischen und pflanzlichen „Mitbewohner“ orientieren sich schließlich nicht an Grundstücksgrenzen sondern an Habitatflächen/-linien und „grünen Trittsteinen“ im Stadtgebiet,
- eine stärkere Unterstützung des Projektes „Bunte Wiese“, welches die Artenvielfalt im Stadtgebiet fördert, durch die Stadt ([www.greening-the-university.de/wordpress/?page\\_id=7](http://www.greening-the-university.de/wordpress/?page_id=7)) ,
- nicht zuletzt: Eine bessere personelle Ausstattung der für Naturschutz- und Landschaftplanung sowie Kontrolle von (Naturschutz-)Auflagen bei Baugebieten zuständigen Behörden sowie eine bessere Vernetzung zwischen den Ämtern, BürgerInnen und Naturschutzverbände in Tübingen müssen immer wieder die Erfahrung machen, dass die wenigen engagierten MitarbeiterInnen die zahlreichen Anfragen und Aufgaben oft nicht zeitnah bearbeiten können.

Biodiversität ist nicht „nice to have“ (abgewandelter Kommentar eines Änderungsantrags) sondern essentiell; die Begründung dafür finden Sie z. B. auf Seite 3 des städtischen Flyers

[www.tuebingen.de/Dateien/biodiversitaet\\_im\\_siedlungsraum.pdf](http://www.tuebingen.de/Dateien/biodiversitaet_im_siedlungsraum.pdf).

Wir bitten Sie daher, beim Beschluss des städtischen Haushalts 2016 für die Fortführung dieses Förderprogramms zu plädieren und sich auch darüber hinaus für die natürliche Um- und Mitwelt auf städtischem Gebiet einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Lupp Rainer Blum  
(BUND RV Neckar-Alb)



Michael Koltzenburg  
(LNV AK Tübingen)



Caroline Esche  
(Umweltzentrum Tübingen)